medienhilfe aktuell

Armeereform und Öffentlichkeit

Am 14./15. November 2003 fand in Belgrad unter dem Titel "Security Sector Reform and the Media" eine regionale Konferenz statt, die von der medienhilfe massgeblich organisiert wurde.

Roland Brunner

Der Umbau des Sicherheitsapparates stellt die Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien vor grosse Herausforderungen. Die demokratische und parlamentarische Kontrolle dieses Reformprozesses erfordert einen aktiven Einbezug der Öffentlichkeit – und damit professionelles Engagement der Medien. Nach einer eher auf Mazedonien ausgerichteten Konferenz in Skopje im Januar 2003* setzte sich dieser Anlass zum Ziel, den regionalen Erfahrungsaustausch zu fördern und grenzüberschreitende Vernetzung zu ermöglichen.

Grosse Medienaufmerksamkeit erhielt erwartungsgemäss die Präsentation von Boris Tadic, Verteidigungsminister von Serbien und Montenegro (Mitte). Links der Schweizer Botschafter Gaudenz Ruf, rechts Miroslav Hadzic, Direktor des Center for Civic-Military Relations in Belgrad.

Gegenseitiges Verständnis fördern

Die gut 40 TeilnehmerInnen aus Albanien, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Mazedonien sowie Serbien und Montenegro vertraten die Verteidigungsministerien und die wichtigsten Medien ihrer Länder. Dazu kamen VertreterInnen internationaler Organisationen wie der Pressesprecher der Nato, *Mark Laity*, oder der Präsident der Medienrechtsorganisation Article 19, *Andrew Puddephatt*. Die Konferenz, organisiert vom *Genfer Zentrum für die Demokratische Kontrolle bewaffneter Streitkräfte* DCAF und der medienhilfe, wurde eröffnet von Verteidigungsminister Serbien-Montenegros, *Boris Tadic*, sowie vom Schweizer Botschafter in Belgrad, *Gaudenz Ruf*. Anschliessend diskutierten die VertreterInnen von Medien und Verteidigungsministerien während zweier Tage in acht Foren die Herausforderungen des Informationszeitalters an die Kommunikationskultur sowie die Möglichkeiten, besser auf die Bedürfnisse der jeweils anderen Seite einzugehen.

Die Komplexität beider Systeme, der Medienwelt wie des Sicherheitsbereiches, sowie der schnelle technologische und gesellschaftliche Wandel wurden genau so thematisiert wie das fehlende Wissen und Verständnis um die Arbeitsweise der Gegenseite. Die Konferenz hat erlaubt, in diesem für die Demokratisierung der politischen Systeme und der Gesellschaften zentralen Bereich Verständnis und damit ein Stück Vertrauen zu schaffen. Die Vorstellung konkreter Projekte und eine Bestandesaufnahme weiterführender Bedürfnisse schlossen die Konferenz ab.

Als Kernprobleme mit weiterem Handlungsbedarf wurden folgende Bereiche identifiziert:

- Fehlende oder mangelhafte Gesetzgebung (Freedom of Information Law)
- Ausbildung und Professionalismus (Kenntnisse des Themenbereichs, Recherchierjournalismus, Pressesprecher in Ministerien usw.)
- Schwache Strukturen (Informatiksysteme und Informationsmanagement, finanzielle Spielräume für Recherchen, Publikationsmöglichkeiten...)
- Brückenfunktionen (Interaktion und Kommunikation zwischen den Bereichen Mediensystem und Sicherheitssystem)

Die Arbeitsdokumente zur Konferenz können über die Website der medienhilfe abgerufen werden unter www. medienhilfe.ch/agenda/SSR+M/SSRM-Index.htm

* Auch die Dokumente dieser ersten Konferenz sind auf der Website der medienhilfe zu finden. Zudem ist inzwischen ein Buch erschienen, das die Beiträge und Diskussionen dieser Konferenz dokumentiert: Challenges of the Post-Conflict Reconciliation and Peace-Building in Macedonia. Hg. Geneva Center for the Democratic Control of Armed Forces und Faculty of Philosophy Skopje, Institute for Defence and Peace Studies, 2003.